



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Persönliche Gedanken zur letzten Beauftragungsfeier

Wer einmal einen Beauftragungsgottesdienst besucht hat, vergisst diesen nicht so schnell. Jedenfalls mir ist es so ergangen. Es ist eine ganz besondere Feier! In meiner Amtszeit durfte ich an gut einem Dutzend Beauftragungsfeiern mitwirken, zum letzten Mal am 28. August 2021. Dieser Gottesdienst war jedes Mal ein aussergewöhnliches Erlebnis für mich – bis heute.

Seit Oktober 2012 werden Frauen und Männer im Berner Münster zum sozialdiakonischen und katechetischen Amt beauftragt. Die Liturgie entspricht jener der Ordinationsfeier für die Pfarrerinnen und Pfarrer. Diese Entsprechung unterstreicht die Gleichwertigkeit der drei Ämter.

In der Mitte der Feier werden die angehenden Katechetinnen und Sozialdiakone gesegnet. Der Moment der Segnung ist einzigartig und berührend – nicht nur für diejenigen, die gesegnet werden, sondern auch für die Beauftragungsgemeinde. Wenn die Liturgin, der Liturg mit Handauflegung um den Segen bittet und die Gemeinde den Segensvers singt, geht spürbar eine besondere Kraft auf die Beauftragten über. Sie wird oft als «Rückenstärke» empfunden.

Diese Gottesdienste wurden stets sorgfältig und unter Mitwirkung der zu Beauftragenden vorbereitet. Ein besonderes Erlebnis war jeweils für mich, die angehenden Sozialdiakoninnen und Katecheten bereits vor der Feier bei einem Treffen kennen zu lernen. Dies geschah über das Bibelzitat, welches die Beauftragten mit der Urkunde erhalten würden. Ob selbst ausgesucht oder von einer Vertrauensperson geschenkt bekommen, verbarg sich hinter dem Bibelvers immer ein Stück Persönlichkeit, die zu entdecken sich lohnte!

Die Beauftragungsfeier ist ein Höhepunkt im Leben einer Katechetin und eines Sozialdiakons – ein Seelenmoment. Sie kommt einer Wertschätzung für Menschen gleich, die sich für einen «unverzichtbaren Dienst» verpflichten und so ihre Talente und ihre Persönlichkeit der Kirche und damit den Menschen in einer Kirchengemeinde zur Verfügung stellen. Es wäre schön, wenn die beiden Ämter und damit die Vielfalt der kirchlichen Angebote vermehrt wahrgenommen werden.

Ich bin sehr dankbar an vielen Beauftragungsfeiern mitgewirkt zu haben. An der letzten durfte ich sogar die Predigt halten. Ich wünschte mir, dass die Synodalratsmitglieder zukünftig Kraft ihres Amtes sogar die Beauftragung leiten können, auch wenn sie nicht ordiniert sind. Dass eine Laiin wie ich erstmals die Predigt halten durfte, ist ein vielversprechender Anfang.

Claudia Hubacher
Synodalrätin bis Ende August 2021